GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.

Neumarkt-Newsletter Juni 2016 | Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

Quartier III: Entscheidung über Palais Riesch getroffen

Am 9. Juni haben sich Kuratorium und Vorstand der GHND über den zeitgenössischen Entwurf für das ehemalige Palais Riesch beraten. Es folgt die gemeinsame Stellungnahme:

Entscheidung über Palais Riesch getroffen

Die CG-Gruppe als Investor im Quartier III/2 des Dresdner Neumarktes hat sich entschieden: Auf der Rampischen Straße kommt an der Stelle des Palais Riesch ein Wettbewerbsbeitrag des Berliner Architekten Tobias Nöfer zur Ausführung.

Der zeitgenössische Entwurf strahlt Eleganz und Hochwertigkeit aus, Proportionen und Materialauswahl vermitteln großstädtisches Flair. Der Bau zeigt eine neue Moderne auf, die sich respektvoll gegenüber dem vorhandenen Stadtensemble verhält. Der Ansatz ist für Dresden neu. Wünschenswert wäre, wenn er in dieser Stadt weiter Schule macht, wie das anderenorts bereits überzeugend gelingt.

Unbeschadet dessen aber ist klar: Die nun getroffene Entscheidung besiegelt den Wegfall des Palais Riesch unwiederbringlich. Ob die dafür angegebenen Gründe langfristig zu rechtfertigen sind, ist eine Frage der Abwägung, über die wohl nachfolgende Generationen zu urteilen haben. Aus heutiger Sicht bleiben deutliche Zweifel.

Der Vorstand
Das Kuratorium

Visualisierung des Siegerentwurfs von Tobias Nöfer, Berlin. (© CG Gruppe)

Fassadenabwicklung Rampische Straße, links der Siegerentwurf von Tobias Nöfer, Berlin. (© CG Gruppe)

Quartier VI: Rekonstruktionsprojekt an Patrizia Immobilien AG verkauft

So soll das Quartier aussehen: Die aktuellen Planungen orientieren sich eng am Vorkriegszustand. (Quelle: USD Immobilien GmbH/DNN)

Das Quartier VI hat einen neuen Besitzer. Die USD Immobilien GmbH hat die Baufläche mitsamt der bislang noch nicht realisierten Bebauung an das Augsburger Unternehmen Patrizia Immobilien AG verkauft. Jetzt beginnen die Bauarbeiten zu einem der letzten Quartiere am Neumarkt.

Das Projekt umfasst vier Leitbauten: das Regimentshaus am Jüdenhof und bedeutende Bürgerhäuser in der Frauenstraße, darunter das Dinglingerhaus und das Chiapponische Haus. Ob und wie letzteres rekonstruiert wird, darüber herrscht noch Unklarheit (zur Problematik siehe Newsletter 5/2016). Die Fassaden zum Neumarkt orientieren sich eng am Vorkriegszustand. Im Erdgeschoss wird die Sempersche Ladenfront rekonstruiert, deren Wiederherstellung die GHND schon seit vielen Jahren fordert. Nicht zum Projekt gehört der Bau an der Ecke Frauenstraße. Hier baut der Nobelpreisträger Günter Blobel einen zeitgenössischen Bau.

Link: Artikel in der Sächsischen Zeitung (mit weiteren Fotos)

Schweriner Straße: Investor plant großflächige Blockrandbebauung

Geplante Blockrandbebauung an der Schweriner Straße. (Quelle: Revitalis/ Sächsische Zeitung)

An der Schweriner Straße, westlich der historischen Altstadt, plant das Hamburger Unternehmen Revitalis Real Estate den Bau einer 150 Meter langen siebengeschossigen kleinteiligen Blockrandbebauung. Ziel soll es sein, den Charakter des 1945 stark zerstörten Gründerzeitviertels wiederzubeleben. Dazu wird der Gesamtkomplex parzelliert und jede Parzelle mit einer individuellen Fassade versehen. Auch sollen die Dächer Gauben bekommen. Das Bauprojekt könnte sich als vorbildhaft für die Gestaltung innenstädtischer Neubauplanungen erweisen, denn es setzt konsequenter als bislang in Dresden geschehen die Empfehlungen des „Planungsleitbildes Innenstadt 2008“ um. Dort heißt es: „Kleinteiligkeit ist die angemessene Antwort auf die Frage nach der zukünftigen Stadtgestalt Dresdens und garantiert die Kontinuität der Dresdner Stadtmorphologie.“

Link: Projektbeschreibung der Revitalis AG

Quartier I: GHND bringt drei Haustafeln an

Dr. Hermann Neumerkel, Christa Neumerkel, Arturo Prisco, Torsten Kulke, John Hinnerk Pahl (v. l.). (Foto: Volkmar Spiller)

Am 8. Juni wurden am Quartier I unter Anwesenheit des Münchener Stoffhändlers Arturo Prisco drei Haustafeln angebracht. An den Häusern Neumarkt 1 („Hotel Stadt Berlin“), Neumarkt 2 („Weigelsches Haus“) und Neumarkt 3 („Goldener Ring“) informiert nun jeweils eine emaillierte Tafel über die Geschichte des Bauwerks. Zusammen mit seinem Architekten Kai von Döring ließ Prisco vor zehn Jahren das „Quartier an der Frauenkirche“ mit insgesamt vier historischen Fassaden wiederaufbauen. Erfreulich ist, dass das ehemalige „Hotel Stadt Berlin“ auch heute als Hotel genutzt wird. Im Inneren des Quartiers befindet sich eine Einkaufspassage mit edlen Boutiquen. Während die GHND die herausragende Qualität der historischen Fassaden mit großem Lob bedacht hat, musste sie doch die Passage aufgrund der gestalterischen Mängel deutlich kritisieren. Es muss jedoch hervorgehoben werden, dass Arturo Prisco freiwillig mehr Fassaden als von der Stadt gefordert rekonstruiert hat und somit der Wirkung des Platzbildes einen erheblichen Dienst erwiesen hat. Für Prisco war es eine besondere Freude, dass auch Christa Neumerkel zugegen war, denn vor der Zerstörung im Jahr 1945 wohnte sie im Haus Neumarkt 3.

Jahreshauptversammlung: Neues Ehrenmitglied ernannt

Übergabe der Urkunde an das neue Ehrenmitglied Manfred Auerswald (links). Neben ihm die beiden Laudatoren Martin Trux und Torsten Kulke sowie Jürgen Borisch. (Foto: Manfred Mikut)

Am 29. Mai hielt die GHND ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Während einer ausführlichen Fragerunde nutzten die Mitglieder die Möglichkeit, sich mit dem Vorstand über die Aktivitäten und Ziele der Gesellschaft auszutauschen. Mit einstimmigem Votum wurde ein neues Ehrenmitglied ernannt. Wegen seiner Verdienste für den Verein, insbesondere bei dem Wiederaufbau des Hauses Rampische Straße 29, überreichte der 1. Vorsitzende Torsten Kulke Herrn Manfred Auerswald die Urkunde.

Der Kameramann und Regisseur Ernst Hirsch rundete die Veranstaltung mit einer Filmvorführung ab. Gezeigt wurde ein Ausschnitt aus dem Werk „Dresdner Filmschätze – 100 Jahre Stadtgeschichte“. Die aufwändige Zusammenstellung von Filmen, die teilweise aus nie zuvor veröffentlichten Privatarchiven stammen, behandelt wichtige Etappen der Stadtgeschichte, so die welthistorischen Ereignisse um 1989.

Dresden richtet Gestaltungskommission für die Gesamtstadt ein

Prof. Jürg Sulzer, Vorsitzender der neuen Gestaltungskommission für die Gesamtstadt.

Am 27. Mai kam die im Auftrag des Stadtrats gebildete Gestaltungskommission für die Gesamtstadt zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Ziele und Aufgaben der Kommission sind in einer Geschäftsordnung vom März 2016 festgeschrieben. Die Mitglieder treten in beratender Funktion auf zu architektur- und städtebaurelevanten Themen in Bezug auf das Dresdner Stadtbild, die von Stadtrat, Baubürgermeister, Verwaltung oder Bauherrn vorgeschlagen werden.

Folgende Mitglieder wurden in die Gestaltungskommission berufen:

Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin
Mikala Holme Samsøe, Architektin
Prof. Dr.-Ing. Jürg Sulzer, Stadtplaner
Dipl. Ing. Ole Flemming, Architekt
Thomas Knaup, Architekt.

Die GHND hatte ein Vorschlagsrecht für einen Sitz in der Kommission und hat Prof. Jürg Sulzer empfohlen. Wir freuen uns, dass er in einer ersten Amtshandlung des Gremiums zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die nächste Beratung der Gestaltungskommission findet am 26. August statt.

Veranstaltungshinweis: Ausstellung „Der Wiederaufbau der Warschauer Altstadt“ im Kraszewski-Museum

Die wiederaufgebaute Warschauer Altstadt. (Foto: Flickr-User Neo_II, CC BY-SA 2.0)

Am 8. Juli um 19.00 Uhr eröffnet das Dresdner Kraszewski-Museum die Sonderausstellung „Der Wiederaufbau der Warschauer Altstadt“. Kuratorin Anna Jagiellak vom Denkmalschutzamt Warschau lässt Fachleute wie Matthias Lerm oder Grazyna Ewa Herber in Vorträgen zu Wort kommen und dokumentiert das epochale Wiederaufbauprojekt in Fotos, Plänen und Filmen.

Im Jahr 1944 zerstörten deutsche Besatzungstruppen die Altstadt nach der Niederschlagung des Aufstandes. Von den 1950er Jahren erfolgte der Wiederaufbau, der 1977 mit Fertigstellung des Königsschlosses abgeschlossen wurde.

Die Ausstellung wird vom 9. Juli bis 18. September im Kraszewski-Museum, Nordstraße 28, 01099 Dresden gezeigt. Geöffnet ist Mittwoch bis Sonntag und Feiertags von 13–18 Uhr.

Link: Internetseite des Kraszewski-Museums

Veranstaltungshinweis: Ausstellung „Wohin mit der Schönheit? 20 Jahre Sächsische Akademie der Künste“

Am 22. Juni findet im Rahmen der Ausstellung „Wohin mit der Schönheit? 20 Jahre Sächsische Akademie der Künste“ eine Podiumsdiskussion im Dresdner Stadtmuseum statt.

Ausstellung im Stadtmuseum vom 17.06.-17.09.2016, Podiumsdiskussion am 22. Juni 2016, 19.00 Uhr Landhaus, Wilsdruffer Straße 2

Link: Informationen zum Programm

Der Bremer Marktplatz von Westen. 40.000 Menschen finden hier Platz. In der Mitte das Rathaus, rechts davon der Dom St. Petri und das „Haus der Bürgerschaft" von 1966. (Foto: Flickr-User Benjamin Radzun, CC BY-SA 2.0)

Fernab der römisch besetzten Gebiete gelegen, erfuhr Norddeutschland erst im Zuge der Missionsbemühungen seit dem achten Jahrhundert die Entwicklung städtischer Kultur. Nach dem Vorbild der römischen Kolonialstadt erfolgten in karolingischer Zeit Stadtgründungen. Unterstanden sie auch häufig weltlichen oder geistlichen Herren, so strebten ihre Bürger doch fast immer nach Selbstverwaltung und Reichsunmittelbarkeit. Auf dem Bremer Marktplatz verkörpert der steinerne „Roland" seit 1404 die Eigenständigkeit der Stadt mit Marktrecht und eigener Gerichtsbarkeit. Als Freiheitssymbol vebreiteten sich Rolandsfiguren seither in ganz Europa. Die Ursprünge der Stadt Bremen fallen zusammen mit der Gründung eines Bischofssitzes im Jahr 787 durch Karl den Großen. Nachdem der Erzbischof 848/49 von Hamburg nach Bremen umzog, sollte von hier aus fortan ganz Nordeuropa christlich missioniert werden. In der Mitte des 11. Jahrhunderts war die Stadt bereits, laut Adam von Bremen, „gleich Rom namhaft und zu einem Sammelpunkt der Völker des Nordens" geworden. Formal zur Reichsstadt stieg Bremen auf durch ein Privileg Kaiser Friedrichs I. von 1186. Die Bürger mussten sich ihre Freiheit dennoch gegenüber dem Erzbischof zunächst erkämpfen. Im Spätmittelalter schlossen sich die Städte vermehrt zu Bünden zusammen. Hielt Bremen sich anfangs noch zurück, der Hanse beizutreten, änderte sich die Lage, als die Dänen zusammen mit Mecklenburger Herzögen den Seeräuber Klaus Störtebeker gegen den Städtebund aufbrachten.

Die republikanische Stadtregierung setzte sich ihr Rathaus mitten auf den Marktplatz. Der spätgotische Bau wurde um 1600 vom Baumeister Lüder von Bentheim in Renaissance-Formen umgestaltet. Kaufleute der Stadt bauten sich 1537 gegenüber vom Rathaus den sogenannten „Schütting" in Formen der flandrischen Renaissance. Die Inschrift am Portal „buten un binnen – wagen un winnen" („draußen und drinnen – wagen und gewinnen") drückt das Selbstbewusstsein der als „Collegium Seniorum" zusammengeschlossenen Kaufleute – v. a. gegenüber der Stadtregierung – aus.

Insgesamt 173 Luftangriffe während des Zweiten Weltkriegs führten zur Zerstörung von 62 % der städtischen Bausubstanz. Am Marktplatz wurden die wichtigsten Bauten rekonstruiert, andere mit Versatzstücken zerstörter Häuser aufgebaut. Rathaus und Roland zählen seit 2004 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Blick nach Nordwesten. Ganz links der „Schütting", rechts der „Roland", dahinter das „Deutsche Haus". (Foto: Flickr-User Allie_Caulfield_CC BY 2.0)

AUFRUF

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso, was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun über 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an: Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen. Es ist für jeden möglich, sich einzubringen und zu helfen!

- Werben Sie neue Mitglieder!

  Für erfolgreiche Freundschaftswerbung gewähren wir einen Gutschein über 20€ zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem Angebot unseres Informationspavillons.

- Werden Sie selbst Mitglied!
- Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit!
- Beraten Sie Interessierte im Pavillon!
- Helfen Sie mit bei Veranstaltungen!
- Jede Spende – auch noch so klein – zählt!
- Man kann etwas machen!
- Es ist ein gutes Gefühl, aktiv dabei zu sein, auch einen Beitrag zu leisten!

Herausgeber:
Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:
John Hinnerk Pahl/Torsten Kulke

Spendenkonto:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE24 850 503 00 312 014 0472
BIC: OSDD DE81 XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de